

Interdisziplinäre Abteilung für Palliativmedizin in Kooperation mit der
interdisziplinären Gesellschaft für Palliativmedizin (RLP)



3. Mainzer Palliative Care Symposium

06. März 2020

Workshop 3, 13.00 – 14.30 Uhr

Anna Louen

Stationäres Hospiz: eine unerlässliche Einheit in der
Palliativversorgung. Austausch und Fallbesprechungen.

Übersicht

- Begrifflichkeiten
- Miteinander ins Gespräch kommen
- Austausch in Kleingruppen zu Fallbeispielen
- Vorstellen, besprechen im Plenum
- Ihre Fallbeispiele, Fragen, Anliegen
- Abschluss, Feedback

Stationäres Hospiz

- Stationäre Pflegeeinrichtung für schwerstkranke und sterbende Menschen
- Gastbezogene Palliativpflege und Palliativmedizin
- Individueller Tagesablauf
- Ganzheitliche Begleitung der Gäste sowie der An- und Zugehörigen
- Lebensqualität

Ehrenamt

- Konstitutiv für Hospizarbeit
- Experten für das Alltägliche
- Teil des multiprofessionellen Teams
- Begegnung von Mensch zu Mensch
- Begleitung für Gäste sowie An- und Zugehörige, Einzelbegleitung
- Lebensqualität

Fallbeispiel I

- Frau S., 54 Jahre, Ovarial CA, ledig, keine Kinder
- Keine Freunde, Bekannte oder Kontakt zu Nachbarn
- Ihre Familie waren ihre zwei Hunde
- Sie zog noch recht mobil ins stationäre Hospiz ein, nachdem sie eine Familie für ihre Hunde gefunden hatte
- Diese Familie lebte allerdings 100 Kilometer vom stationären Hospiz entfernt
- Frau S. hatte nach ihrer Aussage schlechte Erfahrungen mit Männern gemacht, sie wollte nicht mit einem Mann alleine sein.

Fallbeispiel II

- Herr W., 70 Jahre, Bronchial CA, verwitwet, keine Kinder
- Nach dem Tod seiner Frau bestand kein Kontakt mehr zu Freunden oder Nachbarn
- Seine Schwester, die 80 Kilometer entfernt wohnte, kümmerte sich nach ihren Möglichkeiten um ihn
- Herr W. war Koch von Beruf. Er hat seinen Beruf sehr gemocht und war traurig, dass sein Wissen „nun verloren geht“.

Fallbeispiel III

- Frau S., 42 Jahre, Mamma CA, ledig, keine Kinder
- Ihre Eltern begleiten sie sehr eng. Die Mutter ist „mit eingezogen“, der Vater ist tagsüber auch im Hospiz, fährt abends nach Hause. Manchmal ist ihr die Begleitung durch ihre Eltern „zu viel“
- Freunde kommen zu Besuch
- Sie war Friseurin von Beruf
- Sie bastelt sehr gerne.

Fallbeispiel IV

- Frau A., 53 Jahre, Glioblastom, verheiratet, zwei Töchter (10 und 12 Jahre)
- Ihr Mann und ihre Eltern kommen jeden Tag zu Besuch
- Die Töchter möchten ihre Mutter nicht jeden Tag besuchen
- Frau A. ist wesensverändert. Das macht es besonders für die Töchter schwer.

Fallbeispiel V

- Herr S., 95 Jahre, Urothel CA, verwitwet, ein Sohn, der in Amerika lebt
- Er bekommt manchmal Besuch von einer Nachbarin
- Die gesetzliche Betreuerin kümmert sich sehr gut
- Der Sohn kommt während des mehrmonatigen Aufenthaltes seines Vaters im Hospiz einmal aus Amerika zu Besuch
- Herr S. hat auch viele Jahre in Amerika gelebt und war Arzt von Beruf
- Er ist sehr belesen und hat viel zu erzählen.

Austausch in Kleingruppen

Wie können ehrenamtlich Mitarbeitende in diesen Beispielen als wertvolle Ressource unterstützen?

Ca. 15 Minuten Zeit.

Vorstellen, besprechen der Ideen im Plenum

Ihre Fallbeispiele, Fragen, Anregungen...

Abschluss, Feedback

- **Erfahrungen**
- **Ergebnisse**
- **Erkenntnisse**
- **Zufrieden?**